

BARMER

Pflegereport 2025

Massiver Anstieg bei Zahl der
Pflegebedürftigen

BARMER



Datengrundlage Pflegereport

- **BARMER-Routinedaten** von 8,7 Mio. Versicherten (2005-2024); 10,3 Prozent der Gesamtbevölkerung; Daten auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet.
- Aus **Mecklenburg-Vorpommern** Daten von ca. **265.000 BARMER-Versicherten** (16,5 % an Gesamtbevölkerung);
- Datengrundlagen in diesem Report sind primär die Pflegestatistik des Statistischen Bundesamts sowie Routinedaten der BARMER (BARMER-Daten).



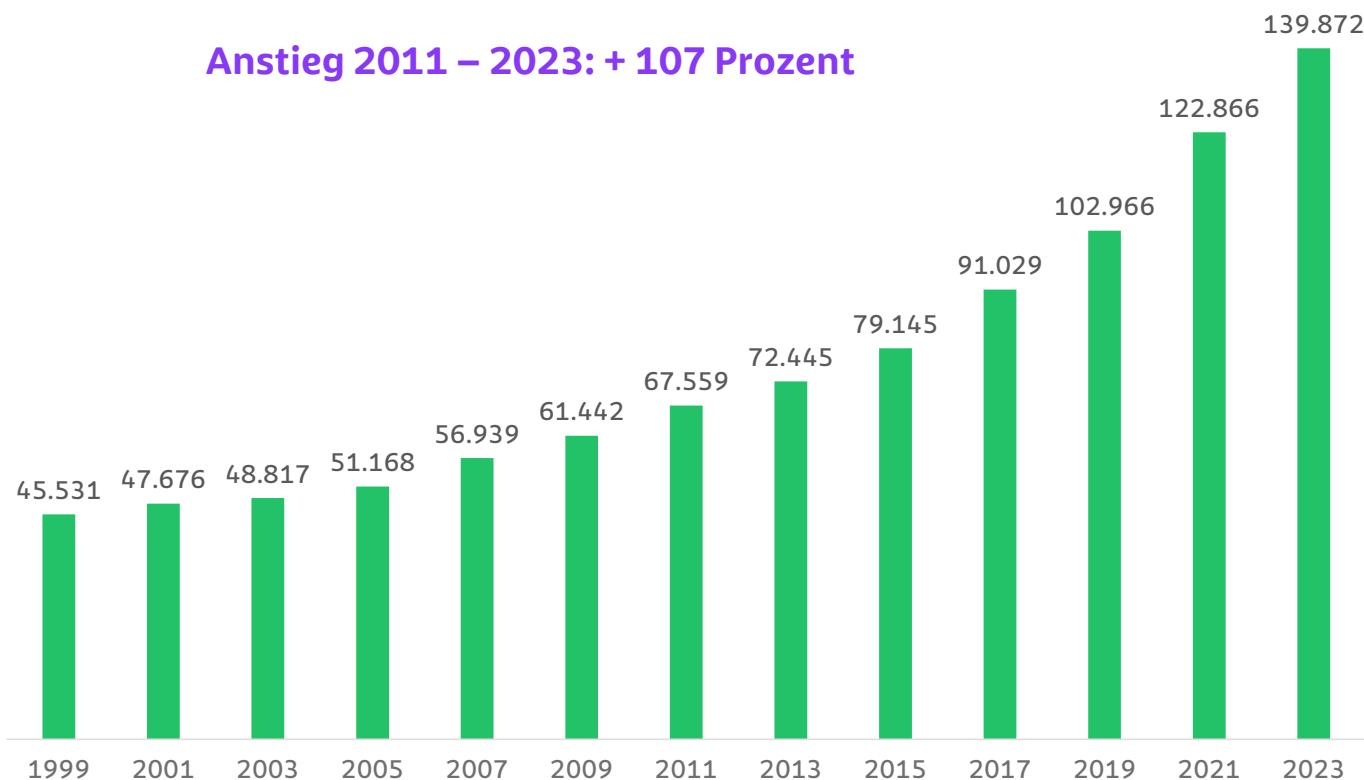
Interaktive Grafiken zum
BARMER-Pflegereport:
www.bifg.de/Y925Xu



Pflegesituation in Mecklenburg-Vorpommern

Zahl der Pflegebedürftigen mehr als verdoppelt

Anstieg 2011 – 2023: + 107 Prozent



Von **2011** bis **2023** hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen in Mecklenburg-Vorpommern mehr als **verdoppelt**.

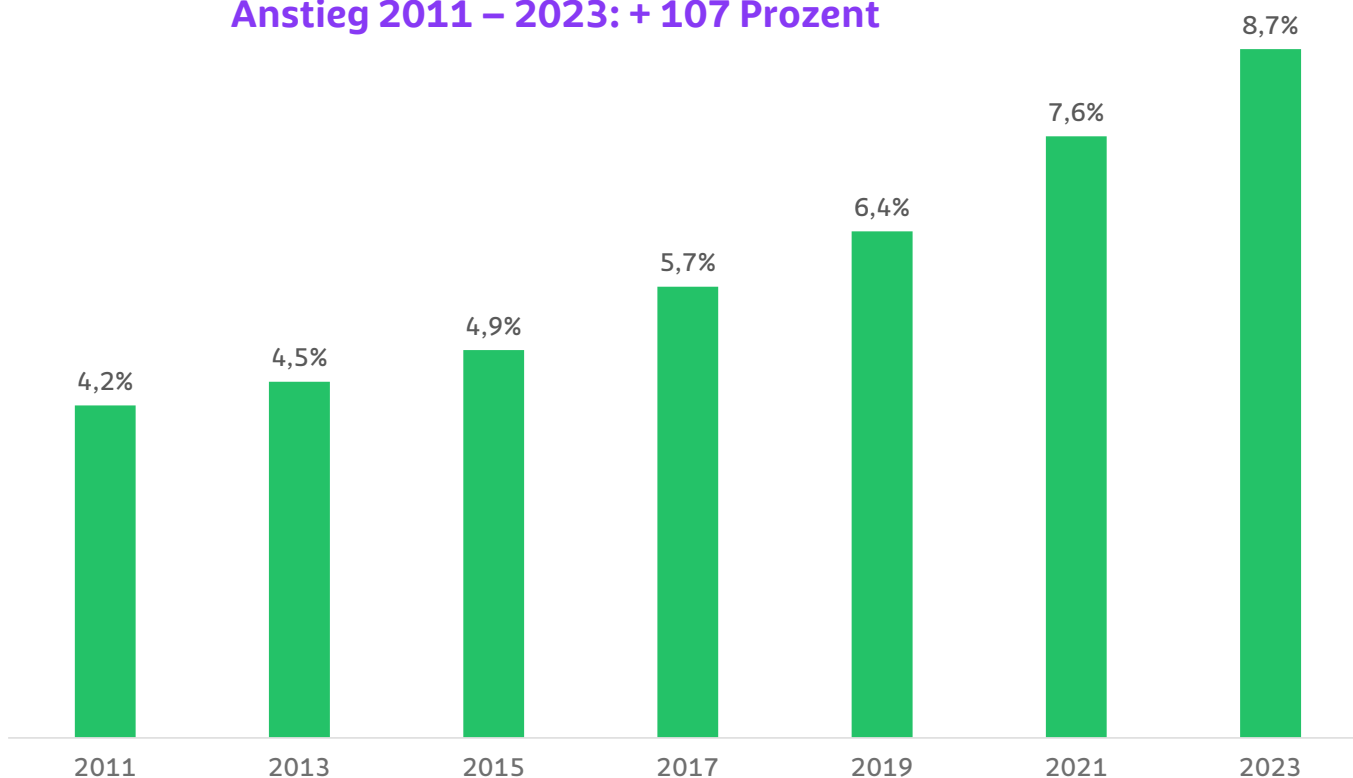
Ca. **140.000** Menschen im Land waren Ende 2023 **pflegebedürftig**.

Quelle: Pflegestatistik des Stat. Bundesamtes

Pflegesituation in Mecklenburg-Vorpommern

Anteil der Pflegebedürftigen mehr als verdoppelt

Anstieg 2011 – 2023: + 107 Prozent



Quelle: Pflegestatistik des Stat. Bundesamtes

Von **2011** bis **2023** hat sich äquivalent der Anteil Pflegebedürftiger in Mecklenburg-Vorpommern mehr als **verdoppelt**.

8,7 % der Bevölkerung im Land waren Ende 2023 pflegebedürftig.

Die Zahl der Pflegebedürftigen...

- **hängt von der demographischen Entwicklung ab**

→ demographiebedingte Steigerung der Zahl der Pflegebedürftigen

- **hängt aber auch von weiteren Effekten ab**

→ demographieunabhängige Steigerung durch Gesetzesänderungen / Pflegereformen

Zu welchen Teilen
sind Demographie und
Leistungsausweitung
verantwortlich?

Leistungsausweitungen und vereinfachter Zugang zu Pflegeleistungen:

- **Pflege-Weiterentwicklungsgesetz (2008)**

u.a. Erhöhung v. Sachleistungsbeträgen u. Pflegegeld, Einrichtung v. Pflegestützpunkten

- **Pflege-Neuausrichtungsgesetz (2013)**

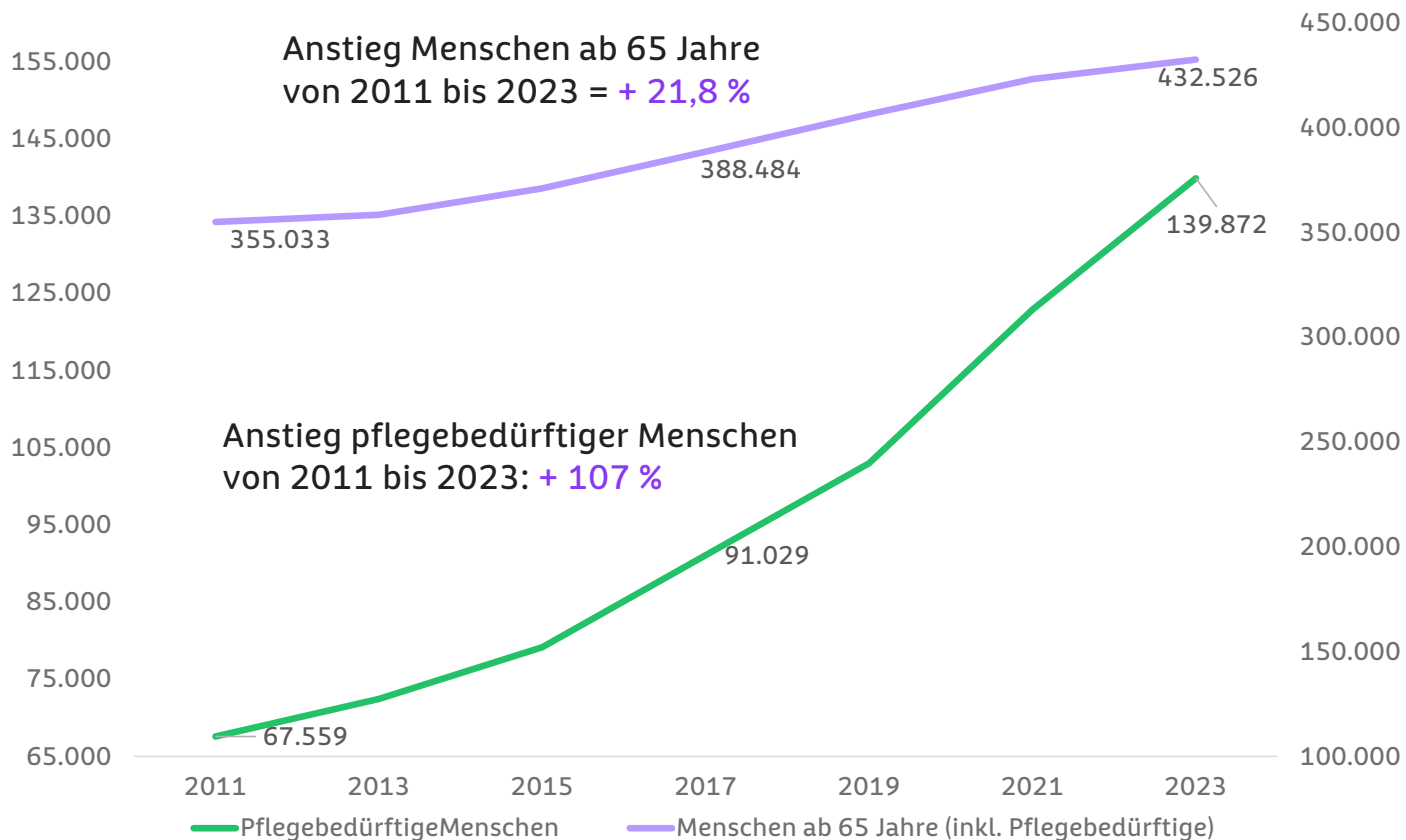
u.a. verbesserte Leistungen für Demenzkranke, gezielte Anschubfinanzierung zur Gründung ambulant betreuter Wohngruppen/WGs

- **Pflegestärkungsgesetze I & II (2015 & 2017)**

Leistungsausweitungen und verbesserter Zugang zu Pflegeleistungen

Mehr Pflegebedürftige in Mecklenburg-Vorpommern

Anstieg der Zahl älterer vs. pflegebedürftiger Menschen



Anstieg Menschen ab 65 Jahre
von 2011 bis 2023 = + 21,8 %

Anstieg pflegebedürftiger Menschen
von 2011 bis 2023: + 107 %

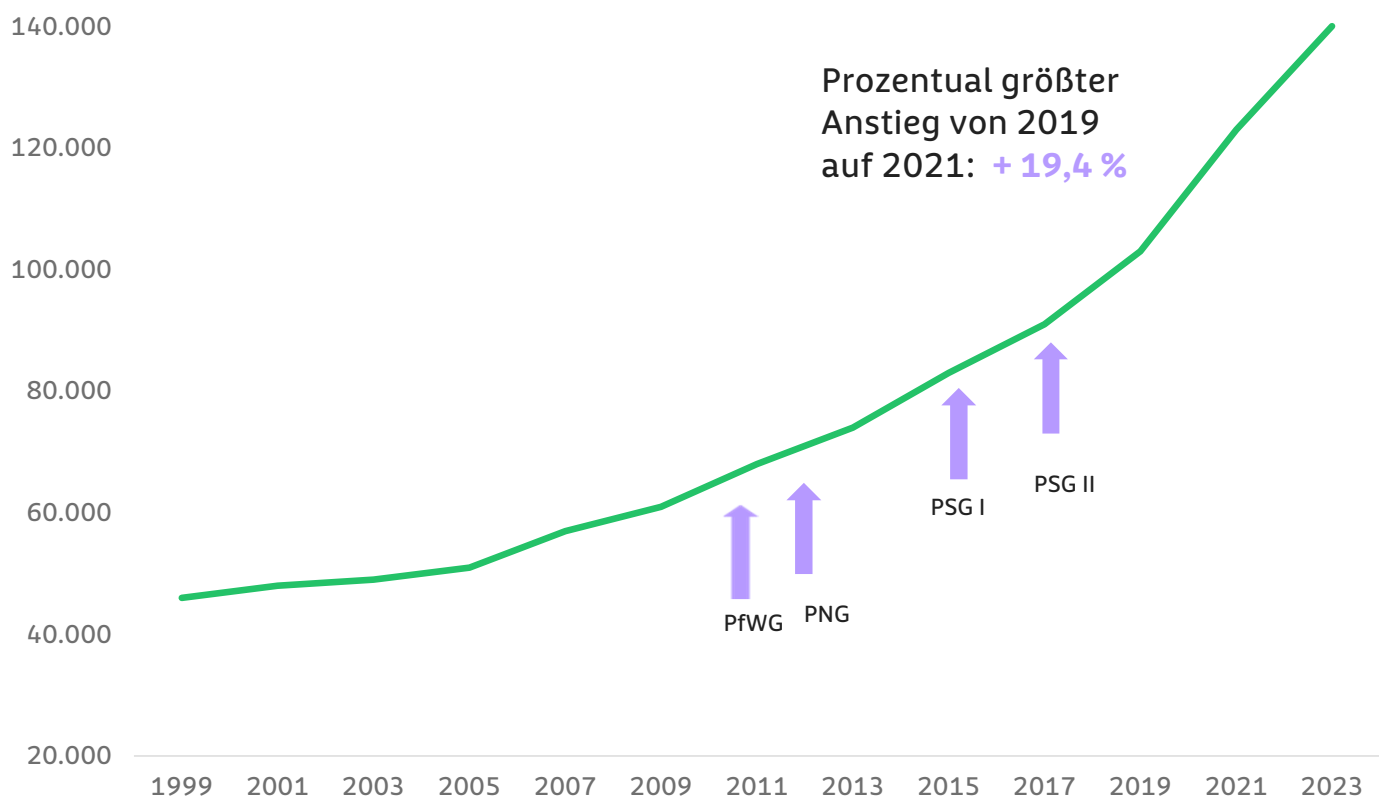
Die Zahl
**pflegebedürftiger
Menschen** in MV ist
deutlich **stärker
angestiegen** als die
Zahl älterer Menschen.

Das belegt, dass
weniger die Demographie
für den Anstieg
verantwortlich ist.

Quelle: Pflegestatistik des Stat. Bundesamtes

Mehr Pflegebedürftige in Mecklenburg-Vorpommern

Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger



Quelle: Pflegestatistik des Stat. Bundesamtes

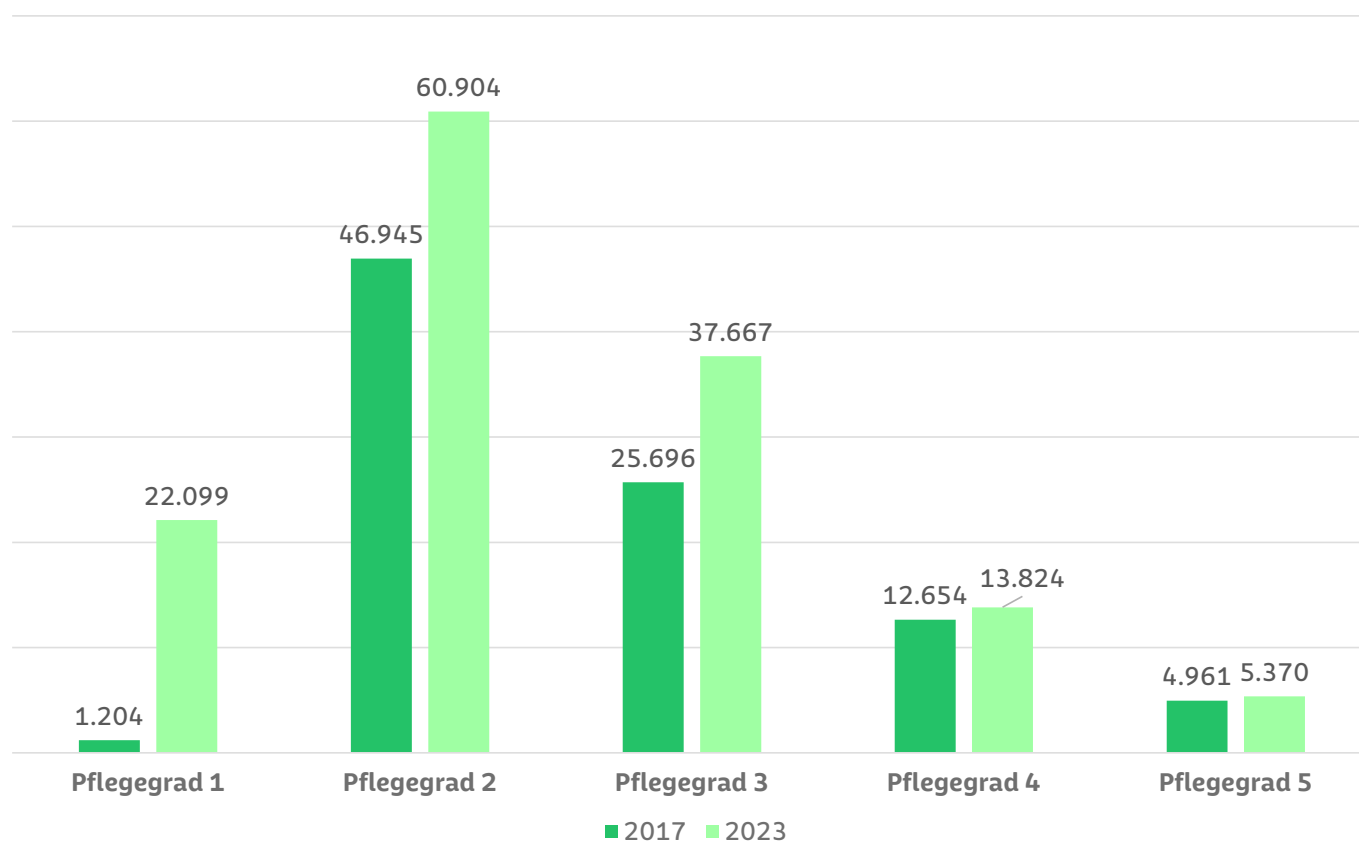
Allein von **2019** auf **2021** hat sich die Zahl Pflegebedürftiger um **19,4 %** erhöht.

Zentraler Treiber ist die **neue Definition** der **Pflegebedürftigkeit** (PSG II, 2017).

Mehr Menschen werden als pflegebedürftig anerkannt.

Mehr Pflegebedürftige in Mecklenburg-Vorpommern

Anstieg nach Pflegegraden



Quelle: Pflegestatistik des Stat. Bundesamtes

Den deutlichsten Anstieg gab es im **Pflegegrad 1**: Von **2017** bis **2023** hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen von rund 1.200 auf 22.000 fast **verzwanzigfacht**.

Der Anteil Pflegebedürftiger mit Pflegegrad eins ist von **1,3 %** auf **15,8 %** gestiegen!

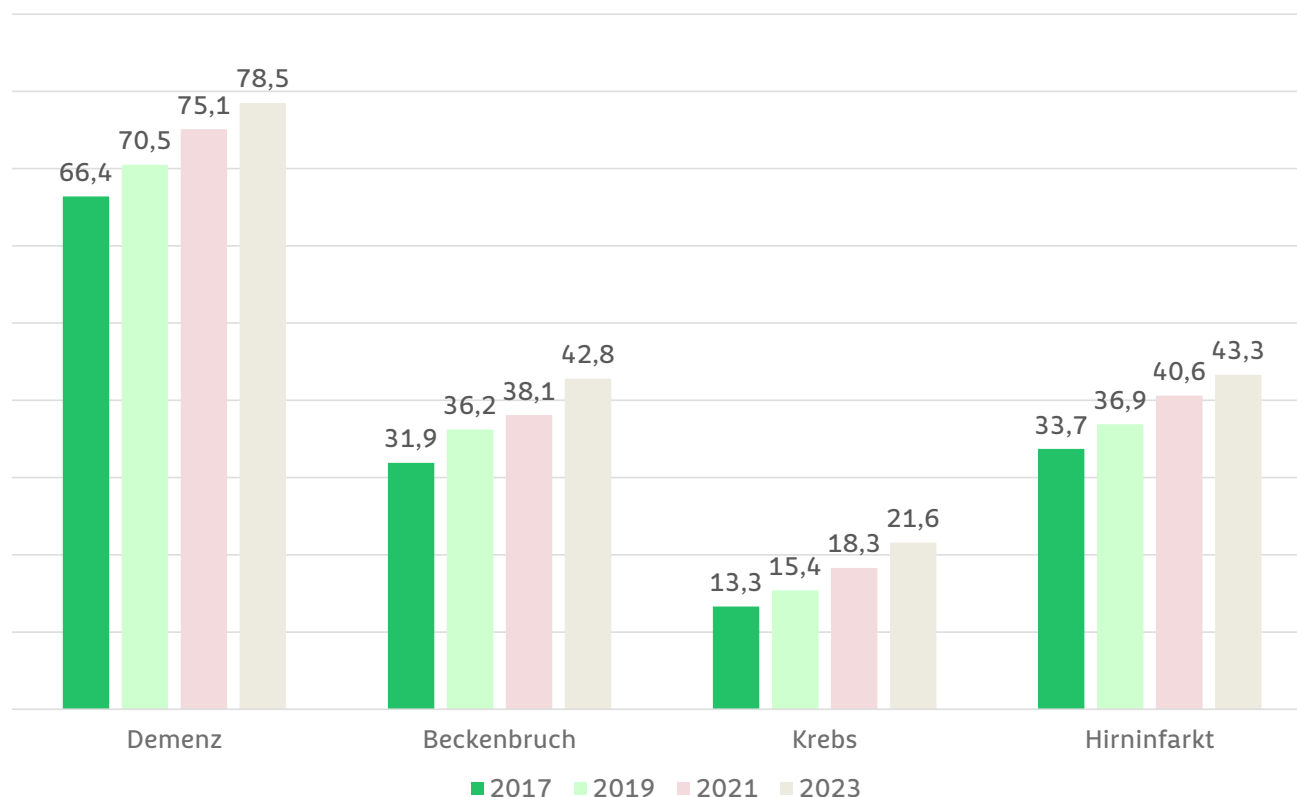
Mehr Pflegebedürftige in Mecklenburg-Vorpommern

Eine pflegebedürftige Person kann mehrere Pflegeleistungen in Anspruch nehmen

Pflegeleistung	2017	2023
ambulante Pflege	18.836	23.534
Behinderteneinrichtung	1.034	1.509
Kurzzeitpflege	636	682
ohne Hauptversorgungsart (Personen mit Pflegegrad 1)	3.640	23.298
Pflegegeld	31.525	58.885
teilstationäre Pflege	5.065	8.387
vollstationäre Dauerpflege	13.063	14.568

Krankheitslast als Treiber?

Anteil Pflegebedürftiger bei ausgewählten Krankheiten
nach Jahren, Angaben in Prozent



Anteil der
Pflegebedürftigen bei
allen Erkrankungen
steigend.

Folgerung:
Es ist keine einzelne
Erkrankung
auszumachen,
die den wesentlichen
Beitrag zur
Entwicklung leistet.

Zwischenfazit: Anstieg der Pflegebedürftigen

- **Zahl der Pflegebedürftigen ist massiv gestiegen.**

In Mecklenburg-Vorpommern hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen innerhalb weniger Jahre mehr als verdoppelt.

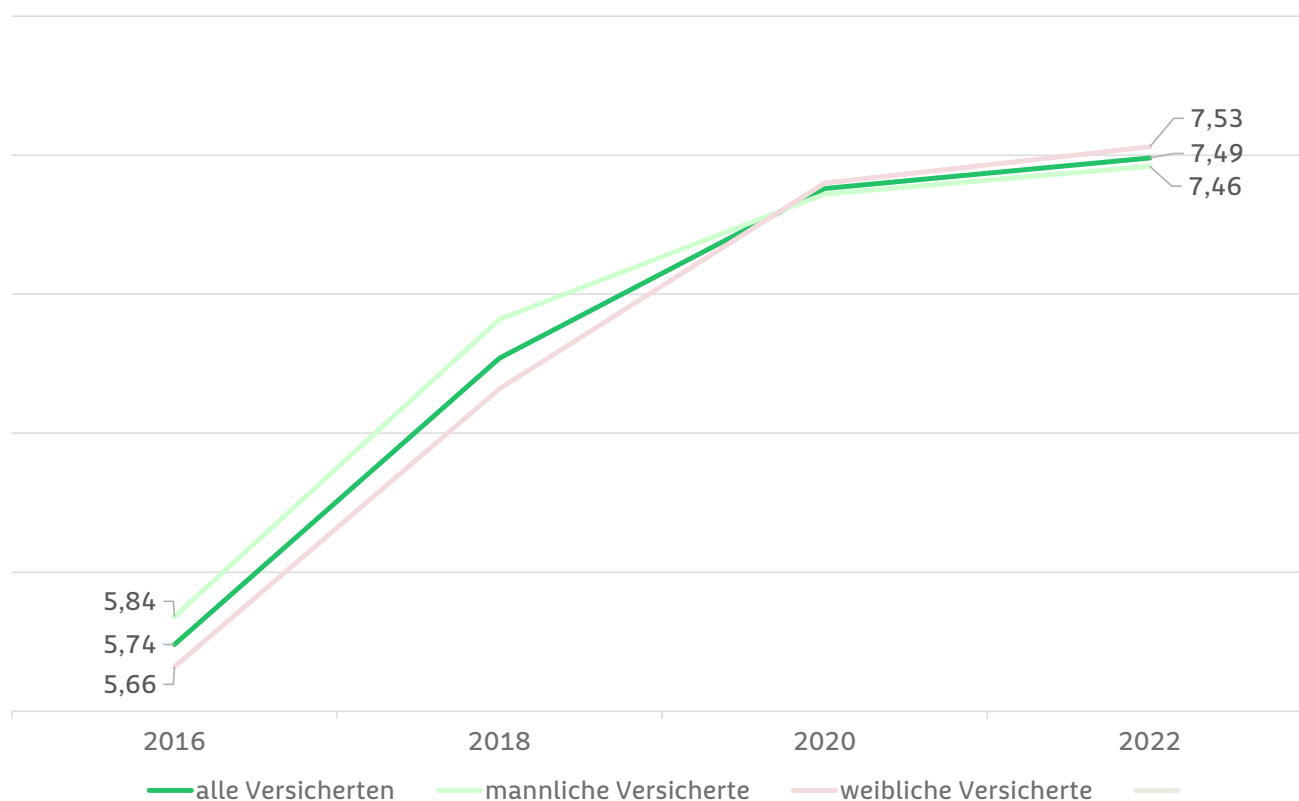
- **Demographie und Morbidität erklären Anstieg nur zu einem geringen Teil.**

Laut Analyse im Pflegereport lässt sich diese Entwicklung nur zu **15 Prozent** auf die älter werdende Gesellschaft zurückführen. Ein Großteil der Erklärung liegt in der Leistungsausweitung 2017 bzw. in der Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Weitere Faktoren könnten den Anstieg begünstigt haben. Dazu gehört z.B. auch die **soziale Akzeptanz der Pflegebedürftigkeit** und Anreizstrukturen.

Pflegedauer steigt – Bundeszahlen

Zu erwartende Pflegedauer für inzident Pflegebedürftige
in Deutschland der Jahre 2016 – 2022

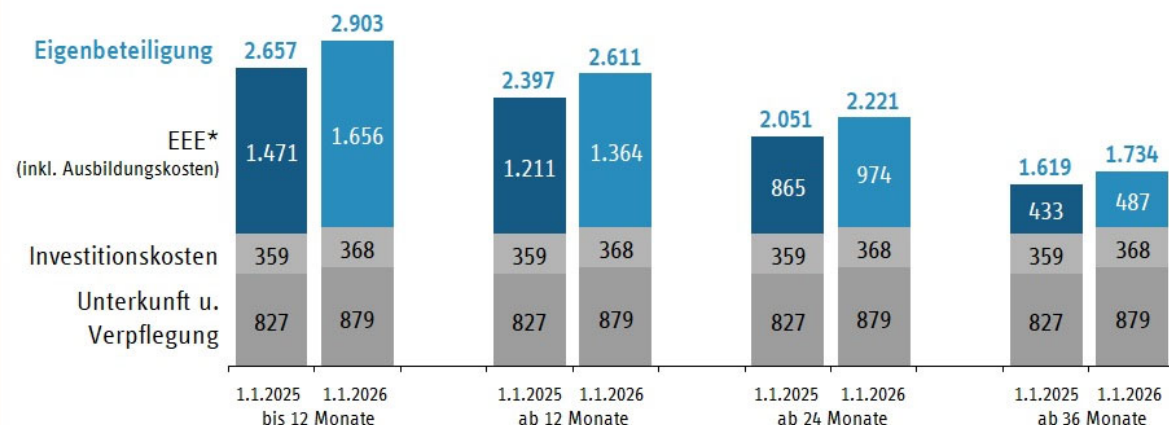


7,5 Jahre beträgt die
Pflegebedürftigkeit
im Durchschnitt.

Pflegedauer hat
sich **verdoppelt**:
Bei kürzlich
verstorbenen
Pflegebedürftigen
lag sie noch
bei 3,9 Jahren
(Pflegerreport 2024)

Pflegekosten steigen – Landesszahlen

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim
in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer
1. Januar 2025 und 1. Januar 2026 - Mecklenburg-Vorpommern



*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen, den die Grafik berücksichtigt.

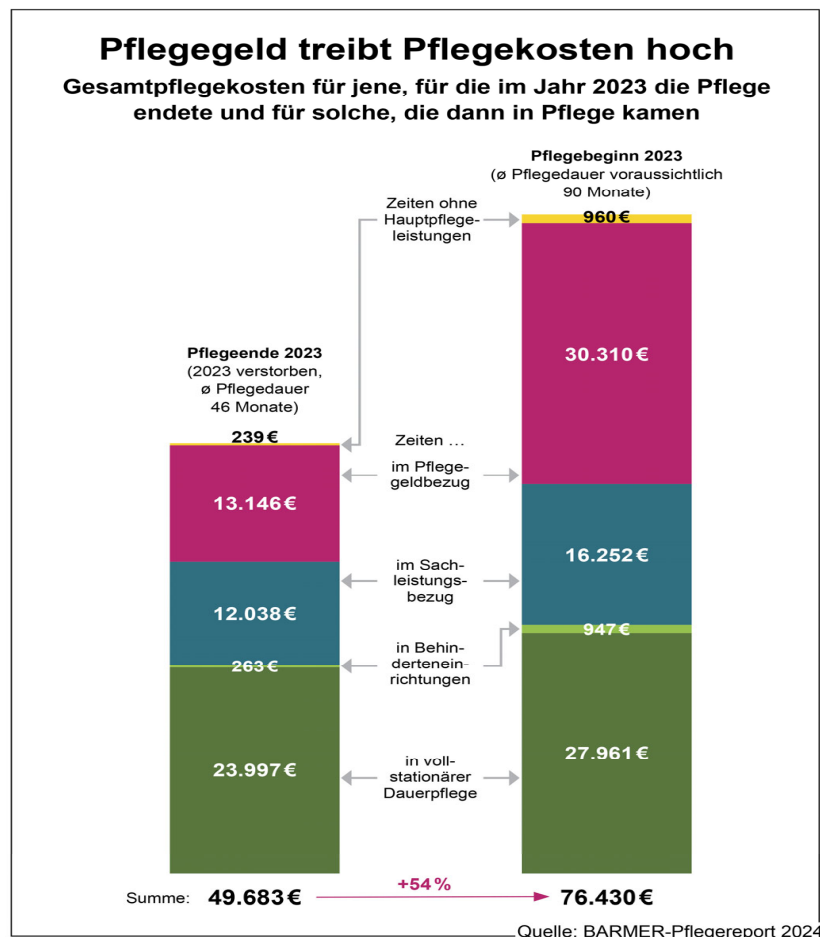
Quelle: vdek

2.903 € kostet ein **Pflegeheim-Platz** in MV im ersten Jahr.

Die **Pflegeheim-Kosten** sind von 2025 auf 2026 um knapp **10 %** angestiegen.

Pflegekassen unterstützen mit gestaffelten Zuschüssen

Pflegekosten steigen – Bundeszahlen

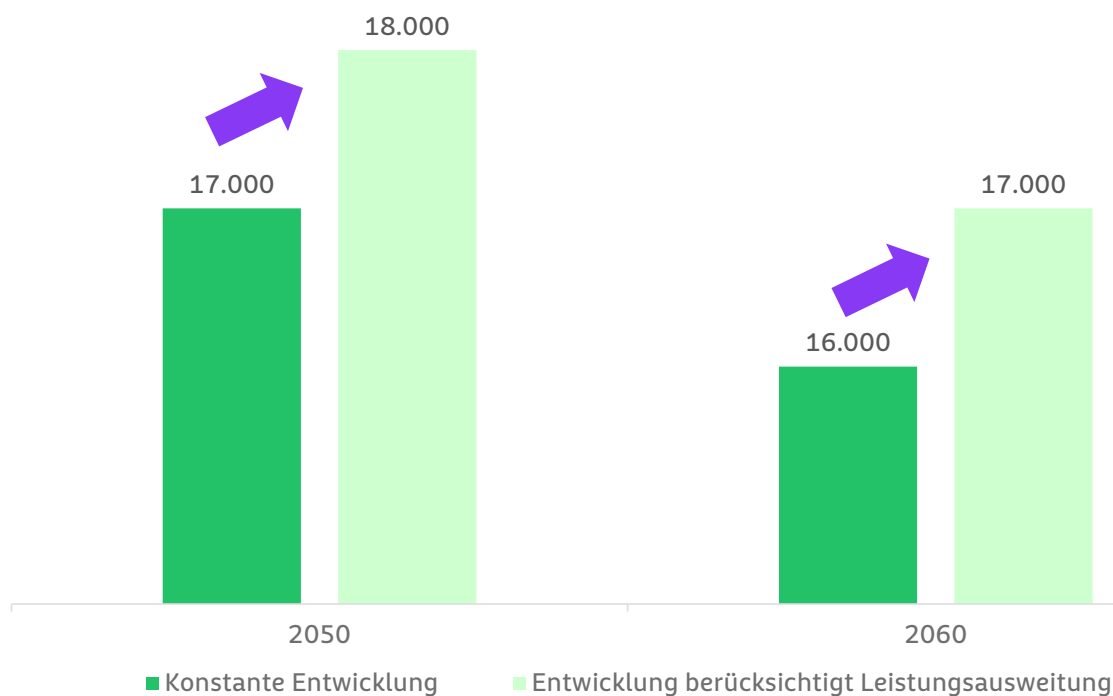


Durchschnittskosten für einen Pflegebedürftigen zulasten der SPV belaufen sich aktuell auf rund **76.400 €**.

Kostensteigerungen sind vor allem auf längeren Pflegegeld-Bezug zurückzuführen.

Pflegenotstand verschärft sich – Landeszahlen

Prognosen zur Zahl des benötigten Personal



Prognose berücksichtigt neben Demographie die Ausweitung der Leistungen 2017.

Zusätzlich zum bereits bestehenden Personalmangel werden **1.000 weitere Pflegefachkräfte** im Land benötigt werden.

Fazit und Forderungen

- **Der Anstieg der Zahl Pflegebedürftiger ist hauptsächlich auf politische Entscheidungen (Leistungsausweitung 2017) zurückzuführen.**

Mit Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs ist nicht nur die Zahl der Pflegebedürftigen massiv angestiegen – in Folge erhöhten sich auch die durchschnittliche Pflegedauer sowie Pflegekosten.

- **Die Pflegeversicherung muss umgehend reformiert und finanziell stabilisiert werden.**

Die soziale Pflegeversicherung muss von gesamtgesellschaftlichen Kosten entlastet werden (u.a. durch Rückzahlung der coronabedingten Kosten, Ausbildungskostenumlage, Übernahme Sozialbeiträge Pflegende Angehörige, Investitionskosten durch Länder).



Beitragszahlerinnen und Beitragszahler dürfen nicht noch stärker belastet werden.



Mehrausgaben im Rahmen der Pflegereform sind nur vertretbar, wenn sich diese aus der demographischen Alterung ergeben.

Fazit und Forderungen

- **Mit ‚Primärversorgungssystem‘ Patientenströme bedarfsgerecht steuern**

Bei langsam voranschreitenden Erkrankungen wie Demenz erhalten Pflegebedürftige früher Leistungen – und verbleiben länger im System. Ein gut organisiertes Primärarztsystem nutzt die Kompetenzen verschiedener – auch nicht ärztlicher Fachpersonen – und entlastet andere Versorgungsebenen.

- **Prävention und Gesundheitskompetenzen stärken**

Angesichts der Zahlen braucht es Strategien, ob und wie Pflegebedürftigkeit vermieden/ verzögert werden kann. Einige Erkrankungen lassen sich durch einen gesunden Lebensstil vermeiden. Dafür ist es notwendig, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken.

- **Pflege durch Digitalisierung entlasten**

Alle Pflegeeinrichtungen und -dienste sollten an die TI angeschlossen werden. Für eine erleichterte Befunddokumentation, bessere Behandlungsabstimmung und erhöhte AMTS braucht es den flächendeckenden Einsatz der ePA im Pflegebereich. Gleichzeitig sollten telemedizinische/ telepflegerische Angebote ausgebaut werden, um Pflegebedürftige länger zu Hause versorgen zu können.

„Pflegebedürftige mit langsam fortschreitenden Erkrankungen erhalten heute früher Leistungen und bleiben dadurch länger im System. Um die wachsende Nachfrage zu bewältigen und eine Versorgung unabhängig von Status, Einkommen und Wohnort sicherzustellen, braucht es ein Primärversorgungssystem, das Patientenströme gezielt steuert.“



Henning Kutzbach, Landesgeschäftsführer der BARMER MV
Foto: BARMER

Ihr Kontakt bei Fragen:



Franziska Sanyang

Pressesprecherin BARMER MV

franziska.sanyang@barmer.de

0385 2010 2540

0170 3087 65

www.linkedin.com/in/franziska-sanyang

BARMER